

Am 429. Tage des Krieges

Autor(en): **Besson, Marius**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 44

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-757714>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Am 429. Tage des Krieges

Au 429^{me} jour de la guerre



Photo Paul Senn

Ce qu'il faudrait...

J'ai le ferme espoir que Dieu gardera toujours notre Patrie. Mais je serais encore plus rassuré si mes concitoyens, fiers de nos traditions nationales, goûtaient plus joyeusement le bonheur que nous avons d'être ce que nous sommes et proposaient moins de réformes dans les institutions que dans les individus;

— si, pensant aux terribles sacrifices que tant d'autres doivent subir, ils acceptaient avec plus de courage les privations que nous impose la misère des temps, et se laissaient moins séduire par l'esprit frivole et jouisseur du paganisme qui renait;

— s'ils appréciaient plus équitablement les efforts des hommes consciencieux et dévoués qui nous gouvernent, et n'offraient jamais le triste spectacle d'un peuple qui critique par système et sans discernement ses autorités;

— s'ils comprenaient mieux la mission pacificatrice et charitable de la Suisse, à qui la Providence a fait la grâce de n'avoir pas d'ennemis, et se mélaient moins de juger les Etats qui nous entourent;

— s'ils parlaient moins des droits des hommes et davantage des droits de Dieu; car, lorsque les droits de Dieu ne seront plus respectés, les droits des hommes ne tarderont pas à n'être qu'un vain mot.

† MARIUS BESSON

Wie es sein sollte...

Ich habe die feste Zuversicht, daß Gott auch weiterhin unsere Heimat beschützen wird. Ich wäre aber noch tiefer davon überzeugt, wenn alle meine Mitbürger, stolz auf unser nationales Erbgut, es verständen, in freudigerem Selbstbewußtsein das Glück zu kosten, das darin besteht, zu bleiben, was wir sind, und wenn sie weniger Reformen für unsere öffentlichen Einrichtungen, als vielmehr Reformen beim einzelnen Bürger vorschlugen;

— wenn sie, im Gedanken an die erdrückenden Opfer, die so viele ertragen müssen, mehr Mut zeigten, um die Entbehrungen auf sich zu nehmen, die der Zeitlauf auch uns auferlegt, und wenn sie sich nicht so leicht vom frivolen und genußstüchtigen Geist des erwachenden Neuheidentums verführen ließen;

— wenn sie mit mehr Wohlwollen die Bemühungen jener gewissenhaften und opferfreudigen Männer beurteilten, die unser Land regieren, und nie den peinlichen Anblick von einem Volk zeigten, das systematisch und ohne Ueberlegung seine Behörden kritisiert;

— wenn sie besser die Aufgabe unserer Schweiz verständen, Friedensstifterin und liebevolle Helferin zu sein, da die göttliche Vorsehung unser Land mit dem Gnadengeschenk bedacht hat, keine Feinde zu haben; wenn die Schweizer sich nicht so sehr darein mischten, über unsere Nachbarstaaten zu urteilen;

— wenn sie weniger von den Menschenrechten und mehr von Gottes Rechten sprächen; denn, wenn einmal Gottes Rechte nicht mehr respektiert werden, dann sind auch die Menschenrechte bald nur mehr ein leer klingendes Wort.

† Marius Besson
Bischof von Lausanne, Genf und
Freiburg



Hochwasser in Katalonien

Tagelange heftige Regengüsse über den Pyrenäen haben zu beiden Seiten der Gebirgskette große Ueberschwemmungen hervorgerufen. In Katalonien sind mehrere Dörfer radikal weggespült worden. Ueber hundert Menschen sind umgekommen. Was auf dem Bild zu sehen ist, war früher die kleine Ortschaft Manlieu. Hier wurden 20 Wohnhäuser und eine Textilmaschinenfabrik gänzlich zerstört. *D'effroyables inondations ont dévasté la Catalogne. On déplore plus de 100 victimes. A Manlieu, 20 maisons d'habitation et une grande fabrique de textiles ont été emportées par les flots.*



Japans Flagge auf französischem Territorium

Nicht in Frankreich selber, aber in der Kolonie Indochina weht die Sonnenfahne der Japaner. — Japanische Infanterieabteilung nach der Landung bei Haiphong, von wo aus diese Truppen den Vormarsch gegen Südhina angetreten haben.

La bannière au soleil levant flotte en Indochine française. Les Nippons ont débarqué à Haiphong et poursuivi leur marche vers la Chine du Sud, empruntant le territoire de l'Indochine française.



USA. bilden Fallschirmtruppen aus

Amerikanische Fallschirmrekruten auf dem Flugplatz von Hightstown bei Elementarübungen am 46 Meter hohen Sprungturm.

Les Etats-Unis forment des parachutistes. A Hightstown, une tour de près de 50 mètres a été construite pour l'entraînement des recrues parachutistes.



Italienische Flieger auch über England

Zum erstmalig seit Ausbruch des Krieges haben am 25. Oktober Verbände der italienischen Luftwaffe an einem Angriff auf London teilgenommen. Die italienischen Geschwader stehen unter dem Kommando von General Fougier, einem gebürtigen Korsen. Bild: Ein italienischer Staffelkommandant auf einem deutschen Fliegerkommandoposten irgendwo in Nordfrankreich.

Quelque part en France. Au poste de commandement d'une unité allemande, le chef d'une escadrille italienne est venu prendre des instructions. Le 25 octobre dernier vit pour la première fois des pilotes italiens opérer dans le ciel de Londres. Le chef de cette flotte de l'air est le général Fougier, lequel est corse d'origine.